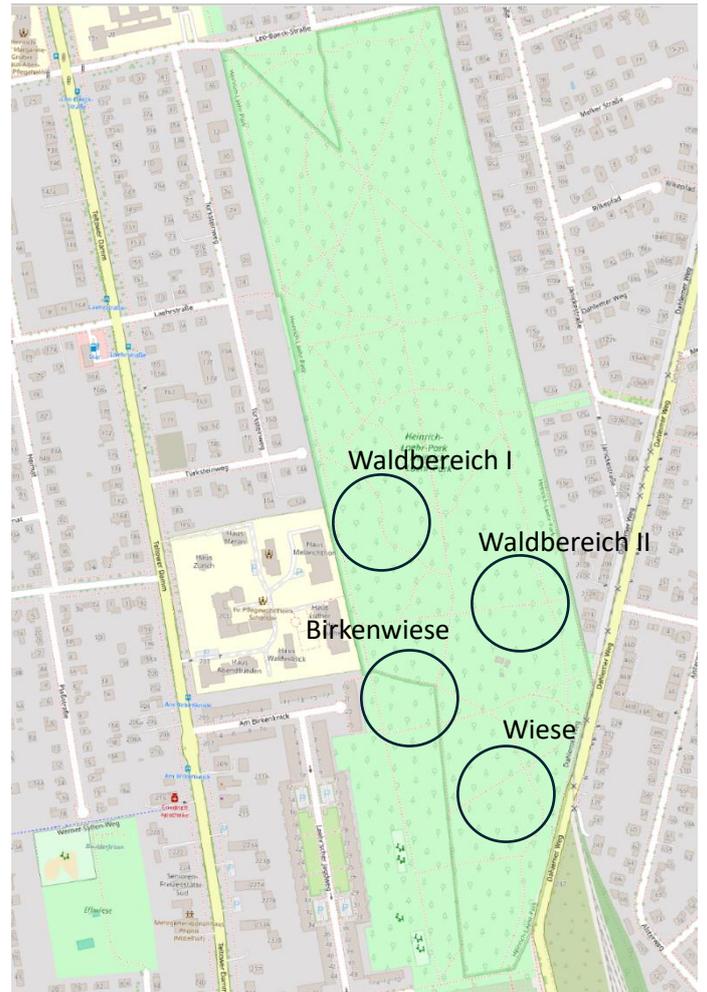


# Heinrich-Laehr-Park in Zehlendorf

Möglichkeiten und Grenzen einer Umgestaltung im Sinne der Biodiversität



**Bild 11: Pflanzenbestimmungen im Park**  
**Bild 12: Blick in einen Parkabschnitt**



**Bild 13: Übersichtsplan mit Untersuchungsbereichen**

# Heinrich-Laehr-Park – Bereich Birkenwiese

Gruppe 1: Valentin Wehner, Paul Walther, Karin Drohla und Alexander Nichelmann

14.05.2024

## Gegenwertiger Zustand

- Rasenfläche gespickt mit wenigen Birkenpflanzen und umgrenzt von dichtem Baumbestand mit Unterbewuchs
- Weitere Baumarten sind:
  - Kastanie
  - Robinie
  - Spitz-Ahorn
  - Stiel-Eiche
  - Hainbuche
  - Feld-Ahorn
  - Roteiche
  - Stechpalme
  - Weißdorn
  - Schneebeere
  - Eibe
  - Strobe
  - Rotbuche
- Krautige Pflanzen in der Wiese und unter den Bäumen (Auszug)
  - Klee
  - Spitzwegerich
  - Luzerne
  - Gräser
  - Efeu
  - Löwenzahn
  - Rote Schuppenmiere
- Die Wiese wechselt innerhalb der Fläche von einem Trockenrasen zu einer Fettwiese
- Unter den Birken und der Rotbuche war der Rasen aufgrund des Wurzeldrucks sehr trocken und abgenutzt



Bild 13: Birkenwiese

## Maßnahmen zur Steigerung der Biodiversität

- Sukzessives Nachpflanzen von möglichen im Park verwendbaren „Zukunftsbäumen“
  - Soll auch als Versuchsfläche dienen, um für die Zukunft im Zeichen des Klimawandels gewappnet zu sein
  - Der vorhandene Baumbestand wird mit der Zeit absterben (Wipfeldürre). Diese Bäume sollten als Hochstubben erhalten bleiben, um Insekten Lebensraum zu bieten

# Heinrich-Laehr-Park – Waldbereich I

Gruppe 2: Lars Schwarzkopf, Andreas Kaube, David Garske und Eberhard Pohlmann

28.05.2024

## Gegenwertiger Zustand

- Der Waldbereich
  - Viele Ahornaufwüchse
  - Sehr dichte und lichtundurchlässige Strukturen
  - Vereinzelte Sträucher
  - im vorderen Bereich Bodendecker krautiger Aufwuchs

## Maßnahmen zur Steigerung der Biodiversität

- Der Waldbereich
  - Bestehende Ahorne stutzen und als Totholzhaufen platzieren
  - Stamm und Stockausschläge abknicken um Totwuchs zu fördern
  - Beweidung der Fläche durch Geeignete Weidetiere zur Beseitigung der Ahorn Säumlinge
  - Absanden der freigewordenen Sonnenflächen und aussäen einer Wildblumwiese
  - Wall aus Lehm herstellen zur Förderung von Lebensräumen
  - Zusätzliche Bepflanzung von niedrigen Sträuchern (Hundsrose, Pfaffenhütchen)



Bild 14: Waldbereich I



Bild 15: Blick in den Untersuchungsbereich „Wald“

# Heinrich-Laehr-Park – Waldbereich II

Gruppe 3: Steffen Bohlender, Luan Meinhardt und Paul Walther

## Maßnahmen zur Steigerung der Biodiversität

### Lehrtafeln zur Erläuterung der Maßnahmen im Park

- Hinweise über vorhandene Nützlinge
- Erklärung der Baumaßnahme

Ziel:

- Verständnis schaffen
- Für Aufklärung sorgen



Bild 16: Beispiel für Schautafel

### Große Baumstämme zur Abgrenzung von Wegflächen und Schutzzonen in der Parkanlage

- Bewusst Wege errichten und abgrenzen
- Räumliche Trennung schaffen
- „Hürden im Kopf“ abbauen
- „Zerstören der Natur“ erschweren



Bild 17: Abgrenzung mit Baumstämmen

### Verkehrssicherungspflicht / Pflanzbestand

- Totes Holz an Gehwegen entfernen
- Lichtraumprofil einhalten
- Auf anderen Flächen, die nicht betreten werden, so gering wie möglich schneiden.
- Pflanzen, die zur Erhaltung der Biodiversität dienen und diese fördern, nachpflanzen
- Acer platanoides ausdünnen und bewusst entfernen.
- Baumarten mit hartem Holz und langsam wachsend stehen lassen (z.B. Quercus robur)



Bild 18: „Wald“ mit Wildaufwuchs

## Rodung von Teilflächen

- Ca. 1.000 m<sup>2</sup>
- Um gegen das Absterben von Bäumen vorzugehen,
- mehrere Teilflächen roden und resistenterere und biodiversere Baumarten nachpflanzen (z.B. *Tilia cordata* und *Tilia intermedia*)
- Schonende Art den Park zu restaurieren und Lebewesen zu erhalten
- Park und Baumbestand auf die bevorstehende Klimaveränderung vorbereiten und ein Aussterben von Arten verhindern

Pflege- maßnahme	Auslösendes Ereignis	Pflegehilfsmittel	Häufigkeit (Pflegestufe)	Einschränkungen	Besonderheiten (Klima/BioDiv.)
Rodung Forstfläche	Spitzahorn Naturverjüngung	Baumpflugesäge, von Hand Neutriebe abknicken	Vegetations- phase mind. 2x im Jahr	Keine Rodung mit Raupe möglich	Erhöhung der Biodiversität durch Neupflanzung

Tabelle 1: Maßnahmen und Durchführung

## Totholz Haufen und Insekten Hotels

- Rückzugsmöglichkeiten für Kleinsäuger
- Bau von Insektenhotels an sonnenbestrahlten Waldrändern soll die Insektenvielfalt erhöhen
- Bestäubung von Blütenpflanzen wird gefördert
- Nahrungsangebot für viele Vogelarten und andere Tiere wird geschaffen



Bild 18: Totholzhaufen



Bild 19: Mülleimer (Beispiel)

## Mülleimer an Hauptwegen installieren

- Umweltbelastende Stoffe gelangen nicht in die Natur
- Müll muss nicht aus der Parkanlage gesammelt werden
- Flächen werden nicht unnötig betreten

## Exkurs: Schwarzspecht

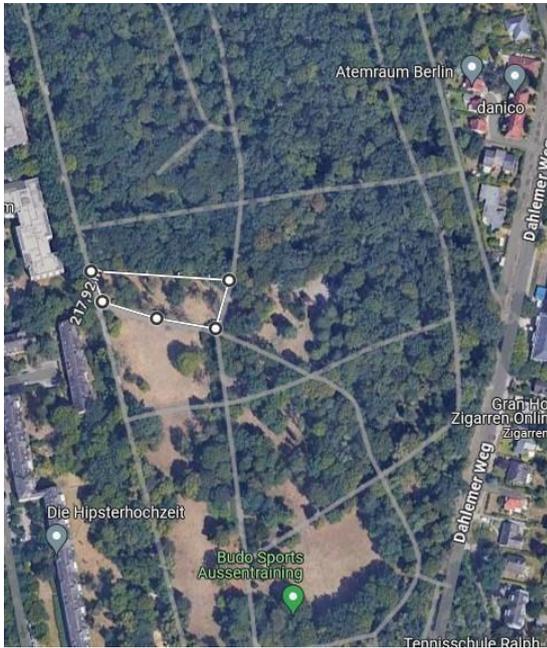


**Bild 20: Schwarzspecht bei der Arbeit**

- Viele Spechtlöcher im Waldbereich vorhanden
- Alte Bäume, prachtvolle Käfer, nachtaktive Eulen und Fledermäuse gehören zur Welt des Schwarzspechts.
- Europas größte Spechart ist fast so groß wie eine Krähe und bevorzugt für den Bau seiner Bruthöhle alte Rotbuchen.
- Schwarzspecht-Höhlen sind langlebige, über viele Jahrzehnte nutzbare Brut- und Wohnstätten,
- Tagesverstecke und Überwinterungsquartier für Vogel- und Säugetierarten, von denen viele auf der „Roten Liste“ gefährdeter Tierarten stehen

# Heinrich-Laehr Park – Bereich Wiesenfläche

Gruppe 4: Daouia Schbaiem, Paula Graf, Robin Clabunde, Leon Erdt



## Eckdaten der Fläche/Standort:

- sonnig – halbschattig
- trockene, nährstoffarme Wiese
- Gesamtfläche: 2.165 m<sup>2</sup>
- Besonderheiten: ca. 10 Wurzelstubben versch. Baumarten, bodennah (10-30 cm) über Fläche verteilt

Bild 21: Blick auf den Untersuchungsbereich

## Bestandsaufnahme Pflanzen

Bäume	Sträucher/Gehölze	Wildkräuter.
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Acer tataricum</i> – Tatarischer Steppen-Ahorn</li> <li>• <i>Amelanchier lamarckii</i> - Kupferfelsenbirne</li> <li>• <i>Betula pendula</i> - Hängebirke</li> <li>• <i>Quercus robur</i> – Stieleiche</li> <li>• <i>Larix decidua</i> – Europäische Lärche</li> <li>• <i>Pseudotsuga menziesii</i> – Douglasie</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Syringa vulgaris</i> – Gew. Flieder</li> <li>• <i>Sambucus nigra</i> – Schwarzer Holunder</li> <li>• <i>Mahonia aquifolium</i> – Mahonie</li> <li>• <i>Prunus serotina</i> – Spätblühende Traubenkirsche</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Cerastrium arvense</i> – Ackerhornkraut</li> <li>• <i>Ranunculus repens</i> – Hahnenfuß</li> <li>• <i>Chelidonium majus</i> – Schöllkraut</li> <li>• <i>Rumex acetosa</i> – Wiesensauerampfer</li> <li>• <i>Polygonatum odoratum</i> – Salomonsiegel</li> </ul>



**Bild 22: Blick auf den Untersuchungsbereich**



**Bild 23: Cetonia aurata - Rosenkäfer**

### **Empfohlene Pflegemaßnahmen zur Erhaltung der Habitate**

- Stubben in der Fläche belassen
- Am Waldrand Bewuchs/Auswüchse entfernen
- Fällungen/Selektion von invasiven Pflanzen
- Wiesenrand auslichten / freihalten durch Selektion von Gehölzen (Acer platanoides, Quercus rubra usw.)
- Mehr Licht durch Entfernung des Wildaufwuchses
- Aufhäufeln von Reishaufen (evtl. durch Auslichtung des Waldrandes)  
Ziel: Nährstoffarmut beibehalten
- Förderung der Nährstoffarmut durch Eintrag/Auftrag von Sand (mind. 5 cm)
- Unterpflanzungen -> Eibe

**Alle Bilder:** Peter-Lenné-Schule

**Peter-Lenné-Schule**  
**Hartmannsweilerweg 29**  
**14163 Berlin**  
**Telefon: 030/81490-112**  
**Fax: 030/81490-180**  
**Mail: [info@peter-lenne-schule.de](mailto:info@peter-lenne-schule.de)**  
**Homepage: [www.peter-lenne-schule.de](http://www.peter-lenne-schule.de)**